Eisvogel

Sumpfgladiole

Auf der Innenseite dieses Info-Faltblattes finden Sie eine
Gebietskarte Isarmündung / TK 1: 25 000
mit Infrastruktur, Naturerlebnis-, Rad- und Wanderwegen

Weitere Informationen zum Isarmündungsgebiet erhalten Sie
im Infozentrum Isarmündung • Dr. Georg Karl Haus •
Maxmühle 3
94554 Moos
fon 09938 / 91 90 98
info@infozentrum-isarmuendung.de
www.infozentrum-isarmuendung.de
Freigelände ganzjährig zugänglich
Dr. Georg Karl Haus geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober,
Mittwoch bis Sonntag 10–17 Uhr, an Karfreitag geschlossen

Herausgeber dieses Faltblatts:
Landratsamt Deggendorf
Untere Naturschutzbehörde
Herrenstr. 18
94469 Deggendorf
Tel. 0991 / 3100-0
www.landkreis-deggendorf.de

Copyright incl. Gestaltungsrechte beim Herausgeber
Verantwortlich für die Inhalte: Untere Naturschutzbehörde / Deggendorf und Höhere Naturschutzbehörde / Landshut
Gestaltung: Kindlerklein 1937+4833, Gabriele Blachnik
Kartografie: Landschaft+Plan/Passau, Ute Weimeier
Fotos: Gabriele Blachnik (15), Thomas Herrmann (7), Günter Moosreiner (2), Rudolf Tändler (7), Wolfgang Willner (1), Ingo Zeilhofer (6 incl. Titelfoto), Landratsamt Deggendorf (1), Wasserwirtschaftsamt Deggendorf (1)
Druck: Hofmann Druck & Verlag / Bogenstauf

gefördert durch
Regierung von Niederbayern aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Das Isarmündungsgebiet

Naturnahe Flussauen

Bevor die Isar bei Deggendorf in die Donau mündet, ist auf ihren letzten Flusskilometern eine großräumige, naturnahe Auenlandschaft erhalten geblieben. In Flussnähe durchziehen zahlreiche Seitengerinne und Altwässer die Aue, umgeben von großflächigen Röhrichten und Seggenriedern. Die anschließenden Auwälder dehnen sich kilometerweit ins Hinterland aus. Rund 500 Hektar der Weich- und Hartholzauen werden noch regelmäßig überflutet, was in Auen der heutigen Kulturlandschaft kaum noch vorkommt. Dabei ist das Flussbett reguliert und Hochwasserdeiche durchtrennen die flussfernere Aue. Auch verhindern isaraufwärts gelegene Staustufen, dass der Alpenfluss bis in seinen Unterlauf Gesteinsfracht mit sich führt. Dennoch repräsentiert das Isarmündungsgebiet das Ökosystem Flussaue in beeindruckender Vielfalt.

Blick über das Isarmündungsgebiet nach Süden

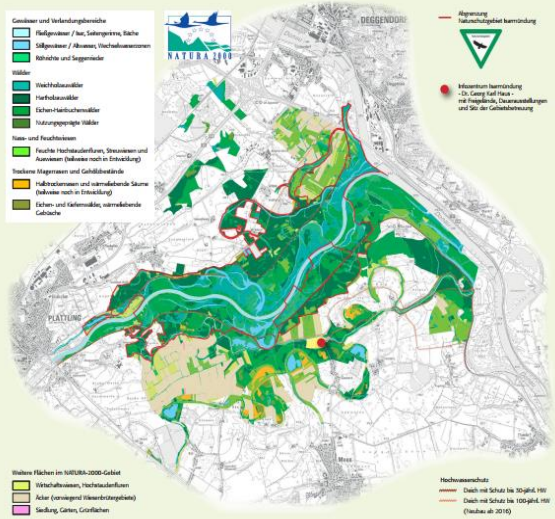
Vielfältige Auenlandschaft

Auch in der ausgedeichten Flussaue bestehen noch großflächig Auwälder. Daneben hat sich ein kleinteiliges Standort- und Nutzungsmosaik an Streu- und Mähwiesen erhalten. Darin eingebettet sind Reste trockener Magerrasen und lichter Kiefernwälder, die sich auf alten Schotterbänken der Isar (Brennen) entwickelt haben.

Großer Artenreichtum

Die Standortvielfalt im Isarmündungsgebiet, die alpine Herkunft des Flusses und die Verbindung zum Donautal bringen einen großen Artenreichtum mit sich. Rund 700 Arten an Blütenpflanzen findet man hier, darunter viele Raritäten. Das Gebiet beherbergt unter anderem über 100 Arten an Brutvögeln, 35 Fischarten und allein 192 Arten an wassergebundenen Insekten und Weichtieren.

Auenlebensräume im NATURA 2000 - Gebiet Isarmündung



Naturschutz und Entwicklungsziele

Schutzgebiete im Isarmündungsgebiet

1973 erhielt das Auengebiet an der Isarmündung seinen ersten flächenhaften Schutzstatus. 1990 wurden wertvolle Kernbereiche unter Naturschutz gestellt. 1989 bis 2001 wertete ein Großprojekt der Bundesrepublik Deutschland das Gebiet auf. Dabei gingen 395 ha Auenflächen in die öffentliche Hand über. Seit 2006 unterliegt die Isarmündung auf 2.132 Hektar auch europäischen Naturschutzrichtlinien und ist nun Teil des Schutzgebietssystems NATURA 2000.

Naturdenkmal „Sammerner Heide" - seit 1958 Blütenreiche Magerrasen bei Sammern	1,4 ha
Landschaftsschutzgebiet „Untere Isar" - seit 1973 Auenlandschaft von Plattling bis zur Donau	3.436 ha
Naturschutzgebiet „Isarmündung" - seit 1990 Hochwertige Kernflächen des Isarmündungsgebietes	808 ha
Fauna-Flora-Habitat-(FFH-)Gebiet „Isarmündung" - seit 2006 Lebensräume und Arten nach europäischer FFH-Richtlinie	1.906 ha
Europäisches Vogelschutzgebiet (SPA) „Isarmündung" - seit 2006 Vogelarten und -lebensräume nach europ. Vogelschutz-VO	2.132 ha

FFH- und Vogelschutzgebiet überschneiden sich und bilden zusammen das NATURA 2000-Gebiet Isarmündung (s. Lebensraumkarte).

Entwicklungsziele für das NATURA 2000-Gebiet Isarmündung

Die Naturschutzbehörden, der Landkreis Deggendorf und die Bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung setzen sich laufend dafür ein,

- im Deichvorland die Auendynamik in Gang zu halten,
- mit flussbaulichen Maßnahmen Ufererosionen an Isar und Nebengerinnen zu ermöglichen und Seitengerinne zu vernetzen,
- dadurch Wechselwasserzonen mit ihren typischen Lebensgemeinschaften zu erhalten,
- in der kulturgeprägten Aue artenreiche Nass- und Feuchtwiesen sowie Halbtrockenrasen zu erhalten und neu zu entwickeln,
- Populationen geschützter Tier- und Pflanzenarten zu stabilisieren.

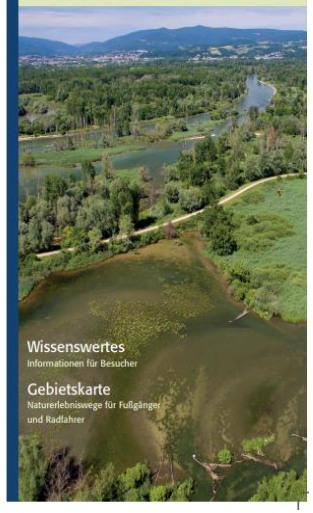
Wechselwasserzone

Auwiesenlandschaft

NATURA 2000 - Gebiet

Isarmündung

Eine Auenlandschaft von europaweiter Bedeutung



Wissenswertes

Informationen für Besucher

Gebietskarte

Naturerlebniswege für Fußgänger und Radfahrer

Fluss

Der heutige Zustand der Isar in ihrem Unterlauf ist das Ergebnis von Flussregulierungen, Uferverbauung und Wasserkraftnutzung - Eingriffen, die bereits Ende des 19. Jahrhunderts einsetzten. Für die Isar bedeutete dies die Einengung des Flussverlaufs und den Verlust an durchgängiger Gesteinsfracht durch die Stauanlagen. In Folge tiefte sich die Flusssohle ein und änderte sich das Wasserregime in der Aue. Natürliche Kiesbänke als Lebensraum und Fortpflanzungshabitat für Flussfische gingen verloren. Diesen Entwicklungen will man entgegensteuern, indem man die Isar unterhalb Pielweichs wieder mit Kies speist und streckenweise die Uferversteinung entfernt.

festgelegter Flusslauf von der Mündung

Weiterhin hat die Isar eine elementare Funktion als Lebensader und Quelle regelmäßiger Auenüberflutungen. Als Wanderkorridor und Verbreitungsmedium für Pflanzen- und Tierarten ist sie ein wichtiger Motor für die Biodiversität.

Flussfische

Wie eng die Isar im Mündungsbereich mit der Donau verbunden ist, zeigt der Fischbestand. So leben im Isarwasser Donaufische, die für Tieflandflüsse charakteristisch sind - zum Beispiel die Spindelbarsche Streber und Zingel. Als größter Lachsfisch im Donaueinzugsgebiet kommt hier auch noch der Huchen vor.

Eiderenten

Wasservögel

Wenig gestörte Wasserflächen nutzen viele Wasservögel als ganzjährigen Lebensraum, als Brutplatz im Frühjahr oder als Rastplatz während ihres Herbstzuges. Unter den Brutvögeln sind geschützte Arten wie die Krick- und die Schnatterente.

Weichholzaue

Weichholzauwälder ertragen auch länger andauernde Überflutungen

In der flussnahen Aue prägen schwankende Grundwasserstände, regelmäßige Überflutungen und angeschwemmte Schweb- und Nährstoffe die Wuchs- und Lebensbedingungen. Hochwässer bleiben oft lange in der Aue stehen. Nässetolerante Weichhölzer, Lianen, Hochstauden und Gräser bilden dschungelartige Bestände.

Blaukehlchen

Weichholzauenwälder

Weiden, Pappeln und Erlen halten auch länger andauernden Überschwemmungen Stand. Sie bilden lichte, unwüchsige Auwälder. Hier leben z. B. der Kleinspecht, der Springfrosch und der Schillerfalter.

Kleinspecht

Wechselwasserzonen

Die wechselnden Wasserstände lassen zeitweise Schlammbänke entstehen, die von spezialisierten Pflanzen und Tieren besiedelt werden. Periodische Kleingewässer nutzen Amphibien wie Gelbbauchunke und Kammmolch als Laichplätze.

Bruchwasserläufer

Hartholzaue

Frühjahrsknotenblumen bedecken den Waldboden in der Hartholzaue

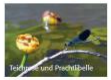
Hartholzauenwälder

An die Weichholzaue schließt auf nächst höherem und seltener überflutetem Auenniveau die Hartholzaue. Hier wachsen vielschichtige Edellaubholzwälder aus Esche, Stieleiche, Ulmen und Ahornen. Im Deichvorland erreicht auch sie regelmäßig Hochwasser. Die alt- und totholzreichen Wälder bewohnen seltene Vogelarten wie Pirol, Grau-, Schwarz- und Mittelspecht.

Halsbandschnäpper

Altarme und Röhrichte

Vom Fluss abgetrennte Seitenarme der Isar sind Zeugen des ehemaligen, weit verzweigten Wildflusses. Hier haben sich verschiedenartige Gewässer und ausgedehnte Verlandungszonen gebildet.


Teichrose und Prachtlibelle

Altwasser

sind naturgemäß nährstoffreiche Stillgewässer mit ausgeprägter Unterwasser- und Schwimmblattvegetation. Hier leben u. a. Frösche, Libellen und Wasserschnecken; Wasservögel finden ungestörte Brutplätze.

Teichmuschel

Röhrichte und Riede

Wo Altarme durch die Ansammlung von organischem Material und Schwemmsand verlanden, haben sich großflächige Schilfröhrichte und Großseggenriede entwickelt. Diese Sumpfgebiete sind ein Eldorado für seltene, störungsfindliche Vogelarten wie Schlagschwirl, Rohrweihe, Große Rohrdommel, Silber- und Purpurreiher.

Auewiesen

Brenndolden-Auewiese im Wiesenknopf-Aspekt

Wiesenlandschaft in den ländlichen Isarauen: Eine extensive Nutzung (zweimalige Mahd, keine Düngung) hat blütenreiche Feuchtwiesen hervorgebracht. Solche Auewiesen sind heute sehr selten und ein europaweites Schutzgut.

In der alten, schon lange kultivierten Aue am Rand des Auwaldgürtels hat sich das wechselhafte Relief ehemaliger Schotterterrassen, Altläufe und Flutmulden erhalten. Hier formte eine ehedem extensive Nutzung eine Abfolge artenreicher Nass-, Feucht- und wechselfeuchter Wiesen. Diese vielfältigen, von Gebüschen und Staudenfluren durchsetzten Wiesenfluren bieten Ergänzungsbiotope für viele Auenarten, Brutflächen für Wiesenbrüter wie den Großen Brachvogel und Lebensraum für eine artenreiche Insektenwelt.

Sibirische Schwertlilie

Streuwiesen

Nässere Wiesen, häufig dominiert vom Pfeifengras, nutzte man früher als Streuwiesen. Mit einer Herbstmahd gewann man strohige Einstreu für die Viehställe. Dieser durch Biotoppflege erhaltene Wiesentyp beherbergt eine Vielzahl an attraktiven und stark gefährdeten Pflanzenarten, z. B. Kantenlauch, Lungen-Enzian und Sibirische Schwertlilie.

Glänzende Wolfsmilch

Nasse, ungenutzte Bereiche werden von Hochstauden und Weidengebüschen eingenommen. Hier findet man gelegentlich die extrem seltene Glänzende Wolfsmilch. Die hochwüchsige Wolfsmilchart stammt aus Stromtälern Südosteuropas.

Brennen

Übergangsbereich zwischen Blaugrasrasen von Gebüschsäumen und Fiederzwenkenbestand

Halbtrockenrasen, Trockenwälder und -gebüsche

Zur Auenlandschaft an der Isarmündung gehören auch sogenannte Brennen. Sie entstanden auf Kiesbänken, die der Alpenfluss einst abgelagert hat. Über wasserdurchlässigen Böden haben sich hier wechseltrockene Magerrasen und lichte Eichen-Kiefern-Bestände entwickelt. Hitzetolerante Hungerkünstler sind die Pflanzen, die auf diesen Heideflächen beeindruckende Blühaspekte bilden. Darunter sind die attraktiven Blütenstände zahlreicher Orchideenarten und viele andere floristische Raritäten. So treffen hier Pflanzenarten aus dem alpinen Raum (z. B. Frühlingsenzian) mit solchen aus osteuropäischen Steppen (z. B. Federgras) zusammen.

Pyramiden-Orchis
Knabenkraut
Gliedblumme
Astige Graslilie
Mücken-Handwurz

Ökologisches Management

Großflächiger Grunderwerb durch die öffentliche Hand schuf um die Jahrtausendwende Spielraum für viele Lebensraumoptimierungen im Isarmündungsgebiet. Die Ausweisung zum Natura 2000-Gebiet 2006 zog weitere Managementplanungen nach sich, die langfristig zu verfolgen sind. Maßnahmen, mit denen die europaweite Bedeutung der Isarmündung erhalten werden soll, sind beispielsweise:

- Rückbau von Uferbefestigungen und Anbindung von Seitengerinnen
- Umwandlung von Äckern in artenreiche Auenwiesen oder Halbtrockenrasen durch: Humusabtrag, Soden- oder Mähguttübertragung von Lieferbiotopen aus dem Mündungsgebiet
- flächengenaues Mahdregime für alle wertvollen Wiesentypen (ideal terminierte ein- oder zweimalige Mahd im Jahr)
- gezielte Artenhilfsmaßnahmen für Tiere und Pflanzen, die vom Aussterben bedroht oder nach europäischen Richtlinien geschützt sind

Mit modernen Maschinen erntet man Samen von artenreichen Wiesen. Der Wiesendrusch dient als Saatgut für Entwicklungsflächen, z. B. für Böschungen neu gebauter Hochwasserschutzdeiche. Schafbeweidung und extensive Mahd entlang der Deiche sind die ideale Pflege für wertvolle Magerwiesen.

Der Frauenschuh ist eine von vielen seltenen und geschützten Pflanzenarten, deren Fortbestand stark gefährdet ist. Nur regelmäßige Bestandskontrollen und eine an ihren Ansprüchen orientierte Pflege ihrer Wuchsorte können gewährleisten, dass solche Arten langfristig im Isarmündungsgebiet erhalten bleiben.

Frauenschuh

Isarmündung im Jahr 2013 (Blick nach Süden)

Blick auf die aufgefächerte Isarmündung mit den verbauten Ufertreen von Isar und Donau. Fluss und Auen werden im Wandel bleiben. Neue Deiche mit erhöhter Hochwasserschutzwirkung bewahren Siedlungen künftig vor Überflutung. Gleichzeitig eröffnen sie neue Möglichkeiten zur Redynamisierung der Aue.

Isarmündung beim Hochwasser 2016

Flussauen, die regelmäßig so großflächig überflutet werden wie im Isarmündungsgebiet, gibt es deutschlandweit an keiner anderen Mündung eines Alpenflusses. Als noch weitgehend intakte Überflutungsaue gilt das Mündungsgebiet auch als Rastplatz in Mitteleuropa und wird als biogenetisches Reservat eingestuft.

Die Vielzahl an Blütenpflanzen in der Auenwiesenlandschaft nutzen zahllose Insekten. Dazu gehören seltene Tagfalter wie Schecklerfalter und Ameisenbläulinge und zahlreiche Heuschrecken- und Libellenarten.

Blaukuppige Bei Paarung

Wiesenknopf

Heidelibelle

Zauneidechse

Vom regen Leben auf den blüten- und insektenreichen Offenlandbiotopen profitieren größere Tiere, die sich vorwiegend von Insekten ernähren. So jagen dort z. B. auch Auwaldbewohner wie der Pirol und der Halsbandschnäpper nach Fluginsekten.